



Landtagswahlkampf in Thüringen

Bericht: Chr. Bergmann, Th. Datt., A. Radon, F. W. Sonntag
Kamera: T. Backofen, M. Damm, C. Lotze, U. Nitschke
Schnitt: P. Gehler, O. Kreiss, M. Schiro, D. Schöley

Letzter Freitag: Bodo Ramelow bei der Eröffnung des 302. Rudolstädter Vogelschießens. Ein offizieller Termin des Ministerpräsidenten. Beim größten Volksfest Thüringens setzt er sich in Szene und versucht die Stimmung mit Galgenhumor aufzulockern.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident Thüringen

Die Landespolitik und die Europapolitik hat im Moment mehr Achterbahnfahrt im Blut. Und ich genieße es dann in der Geisterbahn. Das ist so ähnlich wie Kabinettsitzung.

Die letzten Monate waren für seine Partei "Die Linke" turbulent. Die Abspaltung des "Bündnisses Sahra Wagenknecht", Europawahlschlappe, der Skandal um Kinderpornographievorwürfe eines Landtagsabgeordneten - für die Partei geht es bergab. Doch Ramelow gibt nicht auf. Denn würde der Ministerpräsident direkt gewählt, nach Umfragen läge er vorn. Vor den Kameras zieht er alle Register, um vielleicht doch noch ein politisches Wunder zu schaffen und die Linke in Thüringen wieder in Regierungsverantwortung zu bringen. Dieses Mal mit stabilen Verhältnissen.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident Thüringen

Deswegen sage ich so deutlichen wiederhole es ich kann meinem Bundesland keine Minderheitsregierung empfehlen. Ich werde mich an so etwas nicht beteiligen.

Und deswegen kann ich mir vorstellen, mit jedem und allen gemeinsam daran zu arbeiten, eine Regierung entstehen zu lassen, die eine eigene Mehrheit im Parlament hat, die sich keinesfalls von der AfD erpressen lassen darf.

Er will keine Verhältnisse, wie vor fünf Jahren. Nach der letzten Wahl fanden sich keine regierungsfähigen Mehrheiten. Noch-Ministerpräsident Ramelow strebte damals eine rot-rot-grüne Minderheitsregierung an.

Vier Monate später: Im Landtag sollte der neue Ministerpräsident gewählt werden. Es kam zum Paukenschlag. Thomas Kemmerich von der FDP setzte sich durch.

Nehmen Sie die Wahl zum Ministerpräsidenten an?

Ich nehme die Wahl an.



Möglich wurde dies auch durch Stimmen der AfD. Für viele ein Tabubruch, die Reaktionen scharf. Es kam zu Protesten in der Bevölkerung. Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel forderte auf einer Auslandsreise:

Angela Merkel

...dass dieser Vorgang unverzeihlich ist und deshalb auch das Ergebnis wieder rückgängig gemacht werden muss.

Auch auf Druck der Bundes-FDP erklärte Kemmerich seinen Rücktritt.

Schließlich wurde Bodo Ramelow als Ministerpräsident bestätigt. Um stabile Verhältnisse wiederherzustellen, sollte es im September 2021 zu Neuwahlen kommen. Das misslang, auch weil CDU-Abgeordnete sich weigerten. Bodo Ramelow blieb im Amt, seine rot-rot-grüne Minderheitsregierung führt seitdem die Geschicke. Und das von hier aus. Noch sitzt Bodo Ramelow auf seinem Chefsessel in der Thüringer Staatskanzlei. Dass die AfD, das Bündnis Sahra Wagenknecht und die CDU alle eine theoretische Chance haben hier Platz zu nehmen, liegt auch am Thema Migration. Hier räumt er Fehler ein.

Bodo Ramelow, Ministerpräsident Thüringen

Ich glaube, dass wir das Wort Migration völlig falsch benutzen, dass alleine der Kampfbegriff Migration eigentlich nur Asylbewerber meint und innerhalb der Gruppe der Asylbewerber diejenigen, die sich nicht an bei uns an Recht und Gesetz halten. Das ist eine kleine Anzahl. Es gibt sie, und der Fehler von der Linken war lange Zeit, über diese Gruppe nicht zu reden. Also diejenigen, die sich an unsere Regeln nicht halten, nicht viel klarer und viel schärfer und viel deutlicher darauf hinzuweisen, dass wir in einem demokratischen Rechtsstaat leben.

Von der Staatskanzlei zum Thüringenforst in Willrode. Beim sogenannten "wilden Abend" treffen sich Unternehmer und Politiker. Ramelow referiert eine halbe Stunde über den Thüringer Wald und dessen Nutzung. Der Chef von Thüringenforst zeigt sich beeindruckt.

Jörn Ripken, Vorstand Thüringenforst

Ich freue mich von ganzem Herzen. Weil er erkenntnisreich ist, weil er in den letzten acht Jahren und wahrscheinlich auch davor sehr viel zugehört hat, sich sehr viel im Wald angeguckt hat, seine Hütte im Wald hat, das hat er ja eben gesagt. Also, er versteht was von Wald.

In Zeiten des Klimawandels ist Forstwirtschaft mittlerweile ein politisches Thema im Wahlkampf.



Jörn Ripken, ,Vorstand Thüringenforst

Der Wald leidet und er leidet so massiv, dass wir keine Perspektive haben, wenn wir den Klimawandel nicht begrenzen. Das heißt, ich wünsche mir von allen Parteien, dass da gearbeitet wird. Und auch von der Gesellschaft.

Auch Mario Voigt ist vor Ort, der Spitzenkandidat der CDU. Er und Ramelow bleiben auf Distanz. Voigt schließt eine Koalition mit der Linken aus.

Mario Voigt, Spitzenkandidat CDU Thüringen

Wir haben persönlichen Respekt voreinander und ich finde, das gehört sich auch in der Politik. Aber zur Ehrlichkeit gehört auch dazu: Zahlen lügen nicht. Und Thüringen fällt in vielen wesentlichen Bereichen zurück.

Wie tief die Gräben zwischen CDU und der SED-Nachfolgepartei "Die Linke" sind, zeigt sich drei Tage zuvor. Jahrestag des Mauerbaus. Mario Voigt bei der Kranzniederlegung an der Gedenkstätte Mödlareuth. Der kleine Ort wurde 1961 geteilt. Reste des Todesstreifens dienen als Mahnmahl. Die deutsche Teilung hat auch Voigts Familiengeschichte geprägt.

Mario Voigt, Spitzenkandidat CDU Thüringen

Mein Großvater ist ausgesiedelt worden, zwangsausgesiedelt aus dem innerdeutschen Grenzgebiet, weil er der SED nicht ins Konzept gepasst hat, hat innerhalb von sechs Stunden alles verloren. Das Bild, was er mitgenommen hat, hängt bei meinen Eltern im Wohnzimmer. Und deswegen weiß ich, dass so etwas nie wieder passieren darf.

Der Erhalt solcher Gedenkstätten ist Mario Voigt wichtig. Er will Thüringens nächster Ministerpräsident werden. Seine CDU ist nach aktuellen Umfragen zweitstärkste Kraft hinter der AfD. Was sind seine Ziele?

Mario Voigt, Spitzenkandidat CDU Thüringen

Sich um die Probleme der Leute zu kümmern, Unterricht stattfinden zu lassen, dass Lehrer vor der Klasse stehen, die Bürokratie, die momentan unsere Wirtschaft fesselt und lähmt, davon sie zu befreien. Und eine Konsequenz in der Politik von Recht und Sicherheit bedeutet, auch in der Migrationspolitik klarer durchzugreifen.

Nächste Station: der Automobilzulieferer ETM in Schönbrunn im Saale-Orla-Kreis. Das Unternehmen mit rund 400 Beschäftigten war vor anderthalb Jahren insolvent und wurde von einer Investorengruppe gekauft. Die Arbeitsplätze blieben erhalten.



Mitarbeiter: Wir würden Ihnen jetzt mal so ne neue Maschine zeigen.

Mario Voigt: Gerne.

Mario Voigt präsentiert sich als interessierter Zuhörer. Welche Erwartungen haben die Mitarbeiter hier an die CDU?

Arbeiter: Dass sie in der Automobilindustrie standhaft bleibt und dass man hier bei unserem Standort auch mehr Arbeit haben. Und dass auch alles stabil bleibt und nicht irgendwo dann halt in andere Länder oder halt auswärts geht.

Der Politiker versucht alles, um im Wahlkampf zu punkten. Bratwurst für die Belegschaft.

Mario Voigt: Bitteschön. Guten Appetit. Lassen Sie es sich schmecken.

Mario Voigt hat die Arbeiterschaft als eine wichtige Wählerklientel fest im Blick.

Mario Voigt, Spitzenkandidat CDU Thüringen

Wir sind hier in einem Unternehmen, wo echt die Leute hart anpacken und die ärgert halt, wenn am Ende andere Leute zu Hause liegen bleiben, weil es Bürgergeld oder andere Vergünstigungen ihnen es eben möglich machen. Ich glaube, wir müssen wieder stärker an die Leistungsträger, die Fleißigen in der Gesellschaft denken.

Die Christdemokraten kamen in Thüringen mal auf über 50 Prozent. Das war 1999. Heute liegt man bei rund 20 Prozent. Wir wollen wissen, woran das liegt.

Mario Voigt, Spitzenkandidat CDU Thüringen

Ich glaube, das gehört auch zur Demut in der Politik mit dazu, dass man in Fragen auch der Migrationspolitik, wie sind wir in der Energiepolitik umgegangen oder auch das Thema, dass es nicht zu Neuwahlen gekommen ist, Fehler gemacht haben.

Von diesen Fehlern profitiert vor allem die AfD. Aktuell steht sie bei 30 Prozent. Freitag in Gera. Alle, die hier in der prallen Sonne stehen, warten auf den Spitzenkandidaten. Björn Höcke hat zum Sommerfest geladen. Viele junge Männer sind da, die ihm hinterherreisen.

Reporter: Du fährst zu jedem Auftritt von Höcke?

Mann: Ja.

Reporter: Warum?

Mann: Keine Ahnung. Hauptsache, Deutschland an die Macht.



Die Menge feiert den AfD-Mann wie einen Superstar.

Zuschauer: AfD, AfD, AfD.

Björn Höcke, Spitzenkandidat AfD Thüringen: Freunde! Gera, Hauptstadt der freiheitsliebenden Mutbürger in Thüringen.

Björn Höcke inszeniert sich als lockerer, cooler Familienvater. Seine Botschaft: Ausländer und linke Eliten ruinieren alles.

Björn Höcke, Spitzenkandidat AfD Thüringen

Freunde, wir wollen uns eben nicht multikulturalisieren lassen. Wir wollen ein Volk bleiben. Wir wollen keine bunte Gesellschaft. Wir wollen keine bunt-woke Diktatur. Hier ist Deutschland, und hier bleibt Deutschland. Ende der Durchsage.

Danach gibt der Vorsitzende des als rechtsextremistisch eingestuften Landesverbands geduldig Autogramme. Eine schriftliche Bitte um ein Interview hat er im Vorfeld abgelehnt. Wir versuchen es vor Ort.

Reporter: Herr Höcke, wir würden Ihnen für die ARD gerne noch drei Fragen stellen, die wir allen Spitzenkandidaten stellen.

Björn Höcke: Für die ARD? Leute, da kommt nichts bei raus. Das können wir uns schenken.

Am Sonntagnachmittag macht Björn Höcke in Apolda Station. Begleitet von lautem Gegenprotest.

Nazis raus, Nazis raus.

Direkt daneben die AfD-Veranstaltung. Wir entdecken rechtsextreme Symbolik. 88 steht für „Heil Hitler!“ Neonazi-T-Shirts wie dieses sind hier keine Ausnahme. Offenbar gilt das als normal. Wir versuchen noch einmal, mit Björn Höcke ins Gespräch zu kommen. Es folgt erneut eine Medienschelte.

Björn Höcke , Spitzenkandidat AfD Thüringen

Was ich in den letzten elf Jahren erlebt habe, meine Lieben. Das hat nichts mehr mit Journalismus zu tun. Das ist einfach nur noch abartig. Punkt.

Zurück beim Volksfest in Rudolstadt. Bodo Ramelow beim Festbieranstich.



Bodo Ramelow

Und dann bilden sich die Bayern ein, dass sie das Reinheitsgebot erfunden hätten von Bier. Dann will ich darauf hinweisen, die Bayern irren sich. Es ist 70 Jahre älter, das Reinheitsgebot aus Thüringen. 1434 in Weißensee, wir haben es erfunden.

Auch Stammtischreden kann Bodo Ramelow. Wie kommt er bei den Besuchern an? Wir hören uns vor dem Festzelt um.

Reporter: Was halten Sie denn von Bodo Ramelow?

Mann 1: Nichts, gar nichts.

Reporter: Nichts.

Mann 1: Nein. Er hat zehn Jahre lang veralbert. Weil, wenn ich etwas ändern will, muss ich auf die Leute eingehen. Und wenn die Leute Probleme haben, das muss ich hören. Und da sind unsere Politiker weltfremd geworden.

Reporter: Was halten Sie denn von Bodo Ramelow?

Frau: Ich kenne ihn nicht.

Reporter: Aber Sie sind aus Thüringen?

Frau: Ja.

Reporter: Aber Sie wissen, dass Bodo Ramelow der Ministerpräsident ist?

Frau: (Lacht)...Ne.

Reporter: Haben Sie sich denn mit der Landtagswahl schon auseinandergesetzt?

Frau: Gar nicht. Weil, ich gehe arbeiten.

Mann 2: Er macht einen guten Job. Die, die in der Verantwortung stehen, die müssen ja liefern. Die anderen, die in der Opposition sind, kritisieren immer nur, die müssen ja nix liefern. Und das ist halt aus meiner Sicht ein bisschen schade. Man darf gespannt auf den 1. September.